

Erfahrungsbericht Auslandsemester (Sommersemester) Adelaide 2025 – Medienkulturwissenschaften & Kulturwissenschaften

14.02. – 22.07.

Bewerbungsprozess

Ich wusste, dass ich auf jeden Fall ein Auslandssemester machen will. Für mich war auch klar: Ich möchte in ein englisch-sprachiges Land, um meine akademischen Englischkenntnisse zu verbessern. Deshalb blieb am Ende nur der Global Exchange als Option. Ich habe mich dann für Ozeanien entschieden, weil mich Neuseeland und Australien schon immer interessiert haben. Nachdem ich die Kurse und Optionen verglichen habe, habe ich mich dann 5 Monate auf die Bewerbung vorbereitet und nach und nach alle Dokumente zusammen gesammelt die ich brauchte. Es wirkt erstmal nach viel Aufwand, aber ich war eigentlich nie wirklich gestresst – mensch kann sich die Arbeit sehr gut aufteilen. Nachdem ich dann zu einem Auswahlgespräch eingeladen wurde, kam meine Zusage Ende Juli 2024.

Stipendium

Da der Global Exchange nur für ein Semester gilt, kommt letztendlich nur das Baden-Württemberg Stipendium in Frage. Der Bewerbungsprozess läuft genau gleich wie beim International Office und ich musste wieder einige Dokumente zusammensammeln. Da mensch sich erst bewerben kann, wenn die endgültige Zusage für den Exchange da ist, hatte ich hier nicht so entspannt viel Zeit, aber es ist trotzdem sehr machbar. Das Wichtigste ist eigentlich das Motivationsschreiben. Ich habe das Stipendium dann auch erhalten und bin sehr dankbar für die Chance. Ich wurde für 4 Monate gefördert in Höhe von 800 Euro im Monat, was mir mein Leben deutlich einfacher gemacht hat. Trotzdem ist nicht zu unterschätzen, wie teuer Australien sein kann!

Visum

Der Bewerbungsprozess für das Visum beansprucht dann auch nochmal einige Stunden, ist aber komplett digital machbar. Die australische Regierung will alles sehr genau wissen und fordert auch nach Erklär-Texten. Vor allem wichtig waren die Gründe, warum ich nicht in Australien bleiben werde und wieder nach Hause gehe. Ich habe mir irrationale Sorgen gemacht, das Visum aus irgendeinem Grund nicht zu bekommen, aber als Weiße, Deutsche ohne Vorbestrafung ist das eigentlich kein Problem. Ich hatte das Visum dann auch eine Sekunde nachdem ich den Antrag abgeschickt habe. Leider gibt es seit Juni 2024 eine neue Regelung, weshalb das Visum 1600€ gekostet hat (völlig unberechtigt meiner Meinung nach). Diese Preise gelten auch immer noch. Leider kann mensch auch nicht mit dem Work-Holiday-Visum tricksen, weil das von den Unis nicht anerkannt wird.

Krankenversicherung

Damit mensch an einer Uni studieren kann, wird eine Krankenversicherung benötigt. Das lief aber alles sehr schnell und einfach, weil die Uni einen Anbieter hat und das alles in die Wege leitet. Die Versicherung hat 360aud für den gesamten Zeitraum gekostet. Ich habe trotzdem noch eine Zusatzversicherung abgeschlossen, weil zum Beispiel Zahngesundheit und Rücktransporte nicht mit-inbegriffen sind. Gebraucht habe ich sie zum Glück nicht, aber ich war froh die Absicherung zu haben, denn meistens passiert genau dann irgendwas Ungeschicktes, wenn es gar nicht reinpasst.

Wohnen

Ich habe in einer Student Accommodation (The University of Adelaide Village) gewohnt und würde es ehrlich gesagt nur im Notfall empfehlen. Die Anlage ist super streng, sehr doll bewacht und mensch muss Friends anmelden, wenn die zu Besuch kommen?! Außerdem ist das „Fitnessstudio“ mit dem geworben wird, in Wirklichkeit nur ein fünf Quadratmeter Raum mit zwei Geräten und ohne Gewichte. Es gibt keinen trockenen Abstellort für Fahrräder (und ich würde ein Fahrrad wirklich sehr empfehlen) und die coolen Events kosten alle nochmal extra. Die Miete ist auch krass überteuert und wer Zeit und Kapazitäten hat, dem würde ich dringend raten nach einer privaten WG zu suchen, irgendwo in einem süßen Suburb, für weniger Geld und mit mehr Freude. Für mich war's nämlich nichts, aber kommt natürlich auch drauf an was mensch so gewohnt ist.

Die Lage von UofA Village ist dafür super. Direkt nebenan ist Chinatown und der Central Market und es sind 30 min zu Fuß und 15 mit dem Fahrrad zur Uni. Weil ich immer mit dem Fahrrad unterwegs war und sehr selten mit den Öffis, kann ich leider nicht viel zu den monatlichen Preisen sagen. Aber mit einer Consession Card kostet eine Bus- oder Zugfahrt nur 2-3aud!

Essen und Trinken

Weil ich mich vegan ernähre, möchte ich hier noch teilen wie die kulinarische Reise war. Es gibt Ersatzprodukte (vor allem in Coles) aber die sind leider sehr teuer. Deshalb habe ich sehr viel Tofu und Linsen gegessen und bin wieder bisschen kreativer geworden, was meine pflanzliche Ernährung angeht. Ich habe so circa 400aud im Monat gebraucht für Supermarkt und Central Market Einkäufe. Essen gehen ist tatsächlich relativ teuer lohnt sich aber. Es gibt sehr viele vegane Optionen in Restaurants und ich möchte hier meine beiden Lieblinge teilen, die ich viel zu spät entdeckt habe. Staaazi und Co ist 100% vegan und verkauft griechisches „Street-food“ mit den vermutlich besten Pommes, die ich je gegessen habe. Im Café Troppo gibt es die besten veganen Zimtschnecken der Stadt (meine Meinung). Auch nicht-veganer:innen sollten unbedingt vorbeischaun!

Ich würde auch einen finanziellen Puffer für „Bierchen trinken gehen“ einbauen, das Bier hier ist nämlich sehr gut. Adelaide ist auch eine Wein Region und auch der ist sehr gut, aber alkoholische Getränke sind auch teuer (sehr viel teurer als in Deutschland).

Alltag, persönliche Erfahrung und Unileben

Ich habe mein Auslandssemester an der University of Adelaide verbracht. Das Unisystem funktioniert hier schon komplett anders, was mich anfangs etwas überfordert hat. Hier läuft sehr viel auf der Online-Plattform „myuni“ und die Assignments starten teilweise schon vor der ersten Sitzung (mein Tipp an alle die hierherkommen, unbedingt in myuni vorbeischaun!). Nach den anfänglichen Schwierigkeiten konnte ich aber alle meine Kurse sehr genießen. Ich habe einen kreativen Kurs gewählt, als Ergänzung zu meiner Theorie, und die Software Blender an sehr modernen Computern gelernt (4510MDIA10179). Auch die Seminare waren alle in mega schön gestalteten Räumen mit mehr Bildschirmen als ich zählen konnte. Ich habe einen Kurs in Aboriginal Studies (4510ABORIG3001) gewählt, den ich sehr empfehlen kann, da ich hier wirklich viel neues gelernt habe und feststellen musste, dass der australische Diskurs in meinem Leben irgendwie noch nie so wirklich stattgefunden hat. Der Kurs hat meinen Horizont und mein akademisches Denken sehr erweitert. Meine anderen beiden Kurse waren Visual Anthropology (4510ANTH3034) und ein Einführungskurs in Genderstudies (4510GEND1106). Wenn man schon Medien und feministische Theorie studiert hat, würde ich diese aber nicht weiterempfehlen. Das sind First Year Kurse, also für Erstsemesterstudis und wenn mensch schon Erfahrung hat sind die ein wenig repetitiv.

Australien als Land ist wirklich richtig richtig schön und ich hatte das Glück (oder den Klimawandel auf meiner Seite), dass der Sommer sehr lange sehr schön geblieben ist. Die Strände hier um Adelaide sind die schönsten an denen ich je war und haben den Sonnenuntergang direkt über dem Meer. Gegenüber liegen die Adelaide Hills (auch wenn mensch diese nicht wirklich als Berge bezeichnen kann, wenn mensch aus dem Schwarzwald kommt). Auch da gibt es richtig schöne Nationalparks und süße Dörfchen. Wer Deutschland vermisst, kann sich das romanisierte Hahndorf anschauen und eine teure (und leider schlechte) Brezel mit Marschmusik im Hintergrund essen. Hahndorf war besonders schön im Herbst so ab mitte/ende Mai. Auch das Umland ist wunderschön und es lohnt sich ein bisschen aus Adelaide rauszufahren. Ich war für ein paar Nächte in Yorck Peninsula, was eins meiner Highlights ist. Adelaide ist eine sehr ruhige kleine Großstadt und wer nach krassen Partys sucht ist hier glaube ich eher falsch. Ich habe vor allem meine Liebe zum Outdoorsport entdeckt und war viel schwimmen, laufen und radfahren. Ein Fahrrad zu kaufen, lohnt sich zu 100 Prozent, denn hier ist alles flach und mensch ist einfach schneller überall. Es gibt sehr gute und weniger gute Radwege und die Autofahrer:innen sind

wirklich sehr wild unterwegs, aber ich habe es überlebt und konnte viele schöne Runden drehen. Es gibt eigentlich auch überall Fahrradständer und die sind (anders als in Freiburg) auch fast immer frei. Leider gibt es hier am Anfang des Semesters keine Fachspezifischen Ersti-Veranstaltungen, deshalb ist es sehr schwer seine Mitstudis kennenzulernen (aber das ist auch im Bachelor of Arts nochmal besonders schwer, weil der so breit gefächert ist und es hier keinen wirklichen Verlaufsplan gibt, alles bisschen freier).

Fazit

Würde ich es wieder tun? Ich hatte meine krassen Tiefs und auch oft Heimweh. Ich habe mir so viel Druck gemacht, dass das die BESTE ZEIT meines Lebens sein muss und war dann enttäuscht als ich mich in meinen Alltagsroutinen wieder gefunden habe. Das muss natürlich nicht bei allen so sein und ist meine persönliche Erfahrung. Trotzdem war ich am Ende traurig zu gehen. Ich habe die kleinen Dinge lieben gelernt, ohne es zu merken. Die Luft, die nach Eukalyptus riecht, der krass blaue Himmel, neue Uni-Erfahrungen, meine Kung Fu Gruppe, das Meer und die Delfine, die Natur, der Swimming Pool, meine Lieblings-Mitbewohnerin – das sind alles so wertvolle Erinnerungen und Erfahrungen. Dafür hat sich's einfach gelohnt. Ja. Ich würde es definitiv wieder tun.

